

AQUA



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Das Magazin der Wasserwacht-Bayern
03 | 2016

Wieso?
Weshalb?
Warum?

„Was treibt uns an?“



Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

eine ereignisreiche Saison geht langsam zu Ende. Rückblickend war 2016, trotz des eher verhaltenen Wetters im Sommer, ein sehr ein-satzreiches und anspruchsvolles Jahr für die bayerischen Wasserwachten. Bereits im Früh-jahr waren wir beim tragischen Zugunglück in Bad Aibling sehr gefordert. Ohne die Wasser-wachten wäre die Rettung und der Material-transport an der Einsatzstelle direkt an der Mangfall nur schwer zu bewältigen gewesen. Es folgten zahlreiche Starkregenereignisse in einer Intensität, die auch für uns neu war. Das alles gipfelte letztendlich in der Katastrophe von Simbach am Inn. Über 150 Personen wur-den von der Wasserwacht aus akuter Lebens-gefahr gerettet - Hunderte wurden evakuiert. Für sieben Menschen kam dabei jedoch jede Hilfe zu spät - selbst unsere erfahrenen Einsat-zleiter hatten so etwas noch nicht erlebt. Die Saison blieb weiter unruhig - Terroranschläge in Ansbach und Würzburg forderten auch un-seren Einsatz und schließlich kam der Amoklauf in München. Unsere Helfer standen in Bereit-stellungsräumen, besetzten Rettungswägen, versorgten hilfeschuchende Passanten. Eigentlich kein originäres Einsatzgebiet der Wasserwacht, aber durch unsere vielen medizinisch ausge-bildeten Helferinnen und Helfer bilden wir auch in solchen Bedrohungslagen das Rückgrat des Hilfeleistungssystems. Die restliche Saison verlief im normalen Rah-men - aktuell verzeichnen wir ein Plus bei Le-bensrettungen und Bootstransporten und ein-en leichten Rückgang bei medizinischen

Hilfeleistungen. Leicht zu erklären, durch den eher durchwachsenen Sommer. Die schönen Wochen im September haben diese Zahlen noch einmal nach oben getrieben. Dennoch gab es auch wieder viele tragische Todesfälle im Wasser. Wir zählen bis heute schon über 70 Menschen, die in bayerischen Gewässern in diesem Jahr ihr Leben ließen. Jeder davon ist einer zu viel, weshalb wir auch weiterhin alles tun, um gegen den Ertrinkungstod zu kämpfen. Sei es mit Schwimmkursen, unserem Präventi-onsprojekt in Kindergärten oder den vielen Stunden Dienst an unseren Wachstationen. Wo Gewässer sind, da ist in Bayern auch die Was-serwacht und sorgt für Sicherheit. Doch was treibt uns an? Tag für Tag freiwillig tausende Stunden im Dienst für Andere. Immer wieder sind Rettungen auch für uns als Helfer nicht ungefährlich. In dieser Ausgabe der AQUA haben wir einige Helferinnen und Helfer ge-fragt, wie sie zur Wasserwacht kamen, was sie motiviert und warum sie Spaß daran haben, in der größten Gemeinschaft des Bayerischen Roten Kreuzes mitzuhelfen. Es lässt sich fest-stellen, dass unser Motto nicht ohne Grund lautet: Aus Spaß am Sport und Freude am Hel-fen. Jeden Tag, überall in Bayern: freiwillig, eh-renamtlich, unentgeltlich – unsere Helferinnen und Helfer sind mit Freude und Engagement bei der Sache. Dafür von mir ein herzliches Vergelt's Gott an Euch alle!

Ulrike Scharf
Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern

Ihr Draht zu uns: aqua@wasserwacht.bayern

INHALT

- 2 Editorial
- 3 Inhalt / Impressum
- 4 Schwimmen ist mehr als baden gehen
- 5 Übungswochenende in Bayern
- 6 Junior-Wasserretter-Camp
- 7 Wasserwacht macht Schule
- 8 „Was treibt uns an?“
- 10 Schwimmkurs für Flüchtlinge
- 11 Pressekonferenz mit der Landtagspräsidentin
- 12 Im stillen Gedenken
- 14 Unser Neuzugang
- 15 Infos vom Blutspendedienst

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern -
Garmischer Str. 19-21, 81373 München,
(Tel: 089/9241-1307),
E-Mail der Redaktion: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortliche Schriftleitung:

Peter Astashenko (asp)

Redaktion: Peter Astashenko, Sandra Victoria Rothhaar (svr)

Redaktionelle Mitarbeit:

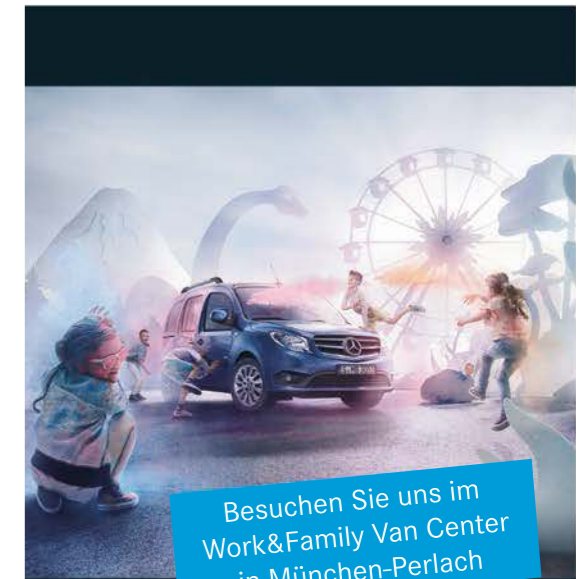
Lea Rennert (lea), Frank Böhm (fb)

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht-Bayern wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten es uns jedoch vor, Kürzungen vorzunehmen und eine Auswahl zu treffen.

Bevorzugt: kurze Artikel (Word, unformatiert) und digitale Bilder (jpg) / 300 dpi .
Version 18. Jahrgang

Druck: LANADRUCK GmbH München

Auflage: 12.000, Preis durch Umlage abgegolten



Besuchen Sie uns im
Work&Family Van Center
in München-Perlach

Passt in jede Familienplanung.

Unkompliziert und attraktiv – das gilt für den Citan Tourer EDITION. Jetzt ein neues Familienmitglied mit zahlreichen serienmäßigen Ausstattungen sichern!

Der Citan Tourer*

ab 19.990,- € inkl. MwSt.

*Am Beispiel Citan Tourer edition 112: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,2/5,4/6,1 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 140 g/km. Abbildung enthält Sonderausstattung

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch MVP GmbH,
Nutzfahrzeug-Zentrum München, Otto-Hahn-Ring 20,
81739 München, Tel.: 089-1206-3636
Daimler AG vertreten durch MVN GmbH,
Nutzfahrzeug Service-Zentrum, Frankfurter Ring 185,
80807 München, Tel: 089-1206-2700
www.mercedes-benz-muenchen.de



Überall in Bayern wurden in den beiden letzten Juli-Wochen Schwimmabzeichen abgenommen, so wie hier in Pfaffenhofen. Bild: Michael Aigner

Schwimmen ist mehr als baden gehen

Wer schwimmen kann ist klar im Vorteil – das mag wie eine Binsenweisheit klingen. Angesichts vieler Badetoter jedes Jahr ist jedoch Schwimmen eine Grundqualifikation die jeder beherrschen sollte. Die Wasserwacht hat es deshalb zur Aufgabe, die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen zu fördern und so aktiv gegen den Ertrinkungstod zu kämpfen.

Heuer hat die Wasserwacht in Bayern zu Aktionswochen rund um das Thema Schwimmabzeichen aufgerufen. Überall in Bayern wurden in den letzten beiden Juli-Wochen Schwimmabzeichen abgenommen. Viele Ortsgruppen nutzten dies und machten Werbung für die wertvolle Arbeit der Wasserwacht.

Ziel der Aktionswochen war es, den Kindern und Jugendlichen einen Ansporn zu geben, noch besser schwimmen zu lernen. Wer schon ein

Seepferdchen hat, für den ist der Seeräuber das nächste Ziel. Manche wagten sich auch schon an die Jugendschwimmabzeichen. Für die Erwachsenen galt es die Deutschen Schwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold zu erwerben. Auch wenn das Wetter nicht optimal war, so wurden während der Aktionswochen mehrere tausend Schwimmabzeichen abgenommen. So mancher Jugendliche entschied sich dabei, den Spaß am Sport gleich noch mit etwas sinnvollem zu verbinden und trat der Wasserwacht bei. Für das kommende Jahr ist deshalb geplant, die Aktion zu wiederholen. Er ist ein erfahrener Schwimmer. Jeden Tag zieht er seine Runden. Doch diesmal vermissen ihn plötzlich Badegäste. Die Wasserwacht wird alarmiert, findet nach kurzer Suche den erschöpften Schwimmer und kann ihn gerade noch retten. Ein beinahe alltägliches Szenario für die bayerischen Wasserwachten. Deshalb wurde es am verlängerten Wochenende im Oktober überall in Bayern unter realen Bedingungen trainiert. (asp).



Großes Übungswochenende der Wasserwacht-Bayern

Er ist ein erfahrener Schwimmer. Jeden Tag zieht er seine Runden. Doch diesmal vermissen ihn plötzlich Badegäste. Die Wasserwacht wird alarmiert, findet nach kurzer Suche den erschöpften Schwimmer und kann ihn gerade noch retten. Ein beinahe alltägliches Szenario für die bayerischen Wasserwachten. Deshalb wurde es am verlängerten Wochenende im Oktober überall in Bayern unter realen Bedingungen trainiert.

„Übung gehört bei uns immer dazu“, sagt Andreas Dietz, Technischer Leiter der Wasserwacht-Bayern. „Nur wer die Abläufe im Detail kennt und immer trainiert hat, kann im Notfall schnell und sicher handeln.“ Diesmal hatte die Übung jedoch zwei Besonderheiten. Nahezu gleichzeitig fand sie an verschiedenen Orten in Bayern statt. Wachstationen und Schnelleinsatzgruppen übten nach vorgegebenen Szenarien. „Dazu gibt es eine feste Bewertungs-

skala und Schiedsrichter, die die Abläufe der Wasserretter bewerten.“

Als Übungsszenarien wurden bewusst Ereignisse gewählt, die in der Wasserwacht immer wieder vorkommen. „Bei einer Person im Wasser muss es einfach schnell gehen. Da sollte jeder Handgriff sitzen“, so Dietz. Bewertet wurde deshalb vor allem, wie schnell, sicher und sorgfältig vorgegangen wurde und wie lange es im Ganzen dauerte, bis die Person gerettet war. Augenmerk wurde dabei besonders auf Sicherheitsaspekte gelegt, denn am wichtigsten ist es natürlich, dass alle Einsatzkräfte immer wohlbehalten aus den Einsätzen zurückkommen.

Die Initiatoren der Übung waren mit den Ergebnissen zufrieden. Zahlreiche Wasserwachten in ganz Bayern beteiligten sich und konnten so noch das ein oder andere Verbesserungspotential finden. Die Übung war zudem Testlauf für ein geplantes Leistungsabzeichen in der Wasserwacht. (asp)





Früh übt sich – deshalb werden schon die Jugendlichen zu Junior-Wasserrettern ausgebildet, wie hier bei der Wasserwacht Bergen.

Auf geht's ins Junior-Wasserretter-Camp

Von den ersten Schwimmbewegungen bis hin zum Rettungsschwimmer, Bootsführer oder Rettungstaucher ist es ein weiter Weg. Damit die Jugendgruppe der Wasserwacht Bergen diese Ausbildung mit Spaß und vor allem gemeinsam machen kann, wurde dieses Jahr das Junior-Wasserretter-Camp ins Leben gerufen. Mehr als zwei Dutzend Kinder und Jugendliche der Ortsgruppe Bergen aus dem Kreisverband Traunstein absolvierten am letzten Wochenende im Juli ihr erstes Junior-Wasserretter-Camp. Den jungen Wasserwachtlern im Alter zwischen zehn und 15 Jahren wurden Themen rund um die Wasserrettung sowie Erste Hilfe in Theorie und Praxis vermittelt, um sie bestmöglich auf ihren späteren Einsatz im Wasserrettungsdienst vorzubereiten. Dabei wurden die 25 Teilnehmer

an verschiedenen Stationen alters- und zielgruppengerecht an die jeweiligen Themen herangeführt. Die Kinder und Jugendlichen lernten unter anderem die wichtigsten Knoten und den richtigen Umgang mit Rettungsballen und Wurfsäcken. Als angehende Wasserretter müssen sie natürlich auch die Abschlepp- und Transportgriffe aus dem Effeß beherrschen, genauso wie die ersten Maßnahmen bei einer Hilfeleistung: Anhand von fünf Fallbeispielen mit realistisch geschminkten Mimen bewiesen die Kinder und Jugendlichen, dass sie auch die Versorgung von Wunden einwandfrei zu meistern wissen und sich in Stresssituationen nicht so schnell aus der Ruhe bringen lassen. Aber auch der Spaß kam an diesem Wochen-

ende natürlich nicht zu kurz: Gemeinsam die Zelte aufbauen, in einer großen Gruppe verschiedene Spiele spielen, schwimmen gehen, abends grillen und anschließend gemeinsam auf der Terrasse der Wachstation einen Film schauen – das ist die perfekte Kombination aus Ausbildung und Spaß. Die umfassende Junior-Wasserretter-Ausbildung schafft die Grundlagen dafür, dass interessierte Jugendliche später einmal erfolgreich in der Wasserwacht mitarbeiten können. Denn nur durch eine qualifizierte und fachkundige Anleitung können sie zu aktiven Einsatzkräften werden. (Maximilian Steinbeißer, svr)



Bevor es darum ging, physikalische Gesetze auf das Tauchen anzuwenden, konnten die Schüler die Ausrüstung eines Rettungstauchers einmal ausprobieren.

Zuerst durften sich die Schüler mit den Ausrüstungsgegenständen vertraut machen, die die Wasserwacht im Einsatz hat. Neoprenanzug, Prallschutzweste, Tauchgerät oder Wurfsack – alles wurde vorgestellt und konnte von den Schülern unter die Lupe genommen werden. Danach waren sie selbst gefragt und sollten ihr Wissen an verschiedenen Stationen ausprobieren. Dabei sollten sie das Wissen über die Gasgesetze auf die Arbeit der Rettungstaucher anwenden.

So konnten die Schüler die Funktionsweise und den Nutzen des verwendeten Jackets untersuchen. Bei einer anderen Station hatten die Schüler Gelegenheit mit Hilfe des Lungenautomaten eines Tauchers zu atmen. Sie konnten anhand einfacher Versuche überlegen, was beim Befüllen der Tauchflaschen zu beachten ist und wie Taucher schwere Objekte wie zum Beispiel versunkene Autos aus der Tiefe bergen können. Auch über den Einfluss des Tauchens auf den menschlichen Körper konnten sich die Schüler Gedanken machen.

Zwischen den Stationen waren Stellwände aufgebaut, auf denen die Schüler sich zusätzlich über das Rettungstauchen, die Ausbildung und den Einsatz von Wasserrettern oder auch die Wettkämpfe informieren konnten. (Clemens Holter, asp)

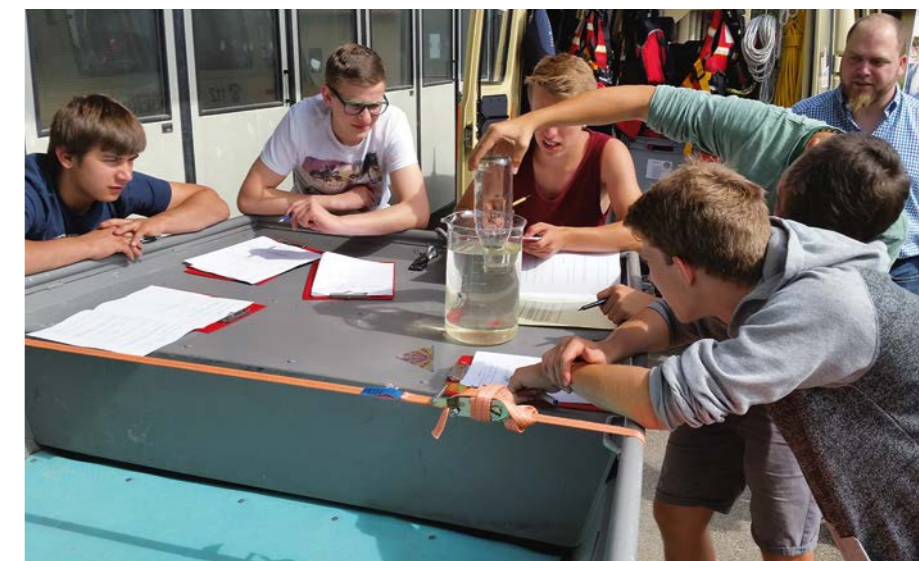
Wasserwacht macht Schule

Was passiert, wenn Wasserwacht und Schule aufeinander treffen? In Wertingen kamen sehr spannende Schulstunden dabei heraus, in der die Schüler ihr Physikwissen aktiv nutzen durften. Drum herum gab es Wissenswertes über die Wasserwacht zu erfahren.

Können Sie sich noch an das allgemeine Gasgesetz erinnern? Es beschreibt wie sich Gase bei Veränderung der Zustandsgrößen Volumen, Druck und Temperatur verhalten. Das Gesetz findet gerade im Bereich Tauchen Anwendung. Im Physikunterricht haben die Schüler sich intensiv mit dem Gesetz befasst. Und was liegt näher, als es bei den Rettungstauchern der Wasserwacht praxisnah auszuprobieren.

Der Vorsitzende der Wasserwacht-Ortsgruppe Wertingen, Markus Heigl, und der langjährige Technische Leiter, Peter Keiß, erklärten den Schülern vorab ein wenig über die Entstehung der Wasserwacht sowie ihre Rolle als Gemeinschaft des Roten Kreuzes. Im Anschluss ging

es in die Einsatzgarage der Wasserwacht. Mit dabei waren die Lehrer der Anton-Rauch-Realschule Simone Schleche, Christian Kramer und Clemens Holter.



Die Grundlagen aus dem Physikunterricht in der Praxis anwenden: Das ermöglichte die Wasserwacht Wertingen gemeinsam mit der Anton-Rauch-Realschule.

„Warum machen wir das eigentlich?“

Geld bekommen sie keines, es kostet eher viel Zeit und manchmal auch Nerven – warum engagieren sich trotzdem über 55.000 Menschen in Bayern für die Wasserwacht? Warum wenden die Mitglieder so viel Zeit für ihr

Ehrenamt auf? Was ist ihre Motivation? Fünf Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtlern erzählen, warum sie sich hier so viele Stunden pro Jahr unentgeltlich für andere Menschen einsetzen.

„Bestimmt kein Hobby für jeden“



„Irgendwie will doch jeder Teil einer Gruppe sein – bei den einen ist es die Clique, bei den anderen der Fußballverein und bei mir ist es eben die Wasserwacht“, sagt Ludwig Zitzelsberger (32), Leiter der SEG Seefeld und Mitglied der Wasserwacht Pilsensee. „Ich möchte in meiner Freizeit gerne etwas Sinnvolles machen, da bietet sich die Wasserwacht natürlich an.“

Seine Begeisterung für diesen Verein entwickelte er als Jugendlicher. In den Sommerferien besuchte er einen Schwimmkurs einer naheliegenden Ortsgruppe und machte dort gleich zwei Schwimmabzeichen auf einmal. Die Ausbilder luden ihn zur Wasserwacht ein und zwei Wochen später besuchte er schon die erste Jugendgruppenstunde.

„Die Wasserwacht ist aber bestimmt nicht für jeden.“ Man müsse definitiv bereit sein, seinen Terminkalender für die Wasserwacht zu öffnen, denn zeitintensiv sei dieses Hobby auf jeden Fall. Und auch nicht alles ist spannend: „Wir retten ja nicht jeden Tag Leben und haben auch mal weniger spannende Wachtage und wie überall gibt es hier beliebte und weniger beliebte Aufgaben.“

Zitzelsberger ist seit vielen Jahren Mitglied der Wasserwacht am Pilsensee, wurde zum Wachleiter ausgebildet und leitet daneben heute auch die SEG Seefeld. Die Arbeit in der Wasserwacht vermittelt ihm das gute Gefühl, „gebraucht zu werden“. Gerade als Wachleiter bekomme man einen unglaublich großen Vertrauensvorschuss. „Man trägt Verantwortung und hat die Möglichkeit, etwas zu bewegen. Und wenn am Ende jemand, Cool, danke, dass du das gemacht hast“ sagt, dann macht einen das stolz.“

„Tu was Gutes“



„In der Wasserwacht trifft man so unterschiedliche Menschen: Die einen machen eine Ausbildung, die anderen studieren oder arbeiten schon. Wir sind eine bunt gemischte Truppe in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen“, meint Daniela Artelsmair (24), Lehramtsstudentin und Mitglied der „Isarrettung“ – der Wasserwacht München-Mitte.

Dazu gekommen ist Artelsmair vor sechs Jahren, weil sie sich für die Versorgung von Verletzten interessierte und ihr dann jemand zufällig die Wasserwacht empfahl. „Sonst geht die Wasserwacht ja leider immer ein bisschen unter zwischen Rettungsdienst und Polizei, obwohl sie einen so unglaublich wichtigen Job erfüllt.“ Gerade als Wachleiterin bekommt sie einen guten Überblick über den Einsatzablauf und wie wichtig die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hilfsorganisationen ist.

An der Wachstation zeigt sie mit ihrem Team Präsenz und informiert die Bevölkerung über die Arbeit der Wasserwacht. Die ausgebildete Wachleiterin verbringt ihre Freizeit gerne mit den Kameradinnen und Kameraden. Viele Stunden investiert sie dafür ehrenamtlich pro Jahr. „Natürlich ist da auch immer ein bisschen der Hunger nach Einsatz dabei, wir sind ja alle motiviert zu helfen.“

Anfangs überredet, heute mit Herzblut dabei

Meinen Eintritt in die Wasserwacht kann man durchaus als Gruppenzwang bezeichnen: Alle meine Kumpels waren dabei und ich wollte auch dazugehören. Also bin ich selber Wasserwachtler in der Ortsgruppe Buchloe geworden“ sagt Marcus Kern (34), der heute sowohl ehren- als auch hauptamtlich für die Wasserwacht in Bayern arbeitet.



„Mit diesem Hobby komme ich unter Leute, arbeite in einem starken Team und kann anderen etwas beibringen. Ein besonderes Erfolgserlebnis ist es für mich immer dann, wenn jemand sozusagen bei Null anfängt und dann irgendwann ein vollauf ausgebildetes Mitglied ist und in den Einsatz gehen kann. Den Erfolg sieht man hierbei ganz deutlich und das gute Feedback motiviert wiederum mich.“

Seine eigene Ausbildung zum Rettungstaucher war auch anstrengend und zum Teil langwierig. „Irgendwann war auch hier der Punkt erreicht, an dem man einfach keine Lust mehr hat. Mit den richtigen Ausbildern und einem guten Team kommt man aber auch durch solche Tiefs gut durch.“

Sowieso sei Teamfähigkeit in der Wasserwacht das Wichtigste. „In diesem speziellen Hobby muss man sich zum einen unterordnen und zum anderen aber auch führen können. Und das Tolle ist, dass wir so unterschiedliche Aufgaben haben, wie sie fast kein anderes Hobby bieten kann.“ Die verschiedenen Fachbereiche der Wasserwacht, wie der Bootsdienst oder der Rettungstaucher, böten vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. „Hier kann sich jeder nach seinen eigenen Interessen engagieren und genau das macht uns zu einem starken Team.“

„Wenn man einmal mitmacht, dann bleibt man dabei“

„Die Wasserwacht und mein Studium passen einfach hervorragend zusammen“ – Ann-Kathrin Groh (21) studiert Soziale Arbeit und ist Mitglied der Wasserwacht Nürnberg-Stadt. Sie engagiert sich vor allem im Kinderprojekt „Pitsch, Patsch – Wasser macht uns allen Spaß“. Dafür besucht sie regelmäßig Kindergärten und Schulen. Hier vermittelt sie den Kindern und Jugendlichen Sicherheit im Umgang mit Wasser und sensibilisiert sie insbesondere auch für die Gefahren.



In Zusammenarbeit mit den Wasserwachten vor Ort zeigt sie das Einsatzmaterial, erklärt die Ausrüstung und die Baderegeln und wie man zum Beispiel einen Notruf absetzt. „Wir sind im Rahmen der Präventionsarbeit bayernweit unterwegs. Besonders viel Spaß macht es auch deshalb, weil die Kinder unsere Ausrüstung immer mit ganz großen Augen und voller Bewunderung anschauen. Das ist einfach jedes Mal wieder schön.“

Selbst kam sie als Jugendliche zur Wasserwacht und ist dabeigebieben, weil ihr die Kombination aus Ehrenamt, Gemeinschaft und Spaß an der Sache gut gefallen haben. „Hier hat man die einzigartige Möglichkeit, Hilfe in allen möglichen Formen leisten zu können und das gibt einem einfach ein gutes Gefühl. Und wenn man einmal mitmacht, dann bleibt man auch dabei.“

Wasserwacht-Bayern wird Partner von „Rescue 3 Europe“

Für ein paar Tage war die Amtssprache in der Geschäftsstelle der Wasserwacht-Bayern Englisch, als die Vertragsverhandlungen und die Einweisungen in das System von „Rescue 3 Europe“ liefen. Doch das Ergebnis ist für alle Beteiligten ein Gewinn. Seit Ende September ist die Wasserwacht-Bayern, respektive das Bayerische Rote Kreuz als offizieller Vertragspartner, ein Teil der Rescue 3-Familie. Damit ist es möglich für die eigenen Mitglieder international anerkannte Wasserrettungskurse anzubieten. In Bayern gibt es derzeit zwei Ausbilder, die Kurse zum SRT, dem „Swiftwater Rescue Technician“, durchführen können. Die Kurse werden vermutlich im Frühjahr 2017 erstmalig starten. Sie sind als Zusatz zur ohnehin sehr hochwertigen Standard-Ausbildung der Wasser- und Fließwasserretter gedacht. (asp)



Es kann auch mal ernst werden



„Wasserwachtler sein macht in erster Linie Spaß!“ Brandon Williams (20) ist seit knapp zwei Jahren Mitglied der Ortsgruppe Hirschau und findet, dass er für sich die beste Freizeitbeschäftigung gefunden hat. „Es passiert einfach immer wieder was Neues und ich lerne dadurch so viele neue Leute kennen – das ist großartig.“

Bei jedem Wachttag freut er sich erneut auf seine Kameradinnen und Kameraden und darauf, anderen Menschen effizient helfen zu können. „Dabei hoffe ich aber auch, dass umgekehrt im Ernstfall mir genauso jemand helfen würde.“ Der Wasserretter schätzt besonders die Kameradschaft in seiner Ortsgruppe und hat deswegen selber schon die Werbetrommel für die Wasserwacht gerührt: Fünf Freunde konnte er schon überzeugen, hier ebenfalls Mitglied zu werden.

„Klar kann es auch mal ernst werden, aber bei uns ist es einfach nie langweilig, sondern eigentlich immer lustig.“ Er selbst kam durch Freunde mit zu einem Schnupperkurs der Wasserwacht und war von der Wasserretterausstattung begeistert. „Jedem Interessierten würde ich raten, einfach mal bei uns vorbeizukommen und sich anzuschauen, was die Wasserwacht doch für eine schöne Freizeitbeschäftigung ist.“ (Sandra Victoria Rothaer)

Qualität von Ihrem Trailerspezialisten

Großer Online-Shop mit Zubehör und Ersatzteilen

www.HARBECK.de

Werk Waging ☎ +49 (0)8681 / 409-0



Am Ende des ersten Schwimmkurses für syrische Flüchtlinge im Bulmare konnten die Schwimmausbilder Marita Burkhardt (stehend links) und Dietmar Jacob (stehend 2. v. li.) Schwimmabzeichen an alle zehn Teilnehmer überreichen.

Seepferdchen und Seeräuber für syrische Flüchtlinge

Wie starke Burschen im Element Wasser plötzlich doch ganz „klein“ werden und am Ende erleichtert sind, wenn sie die 25 Meter fürs Seepferdchen schaffen, zeigte sich im ersten Schwimmkurs für syrische Flüchtlinge im Freizeitbad Bulmare in Burglengelfeld. Vier Seepferdchen und sechs Seeräuber ergatterten die Teilnehmer im Kurs. Und das ist eine durchaus beachtliche Leistung, wenn man bedenkt, dass für den Seeräuber 100 Meter am Stück zurückgelegt werden mussten.

Für die Ausbilder der Wasserwacht Marita Burkhardt und Dietmar Jacob war der Kurs eine völlig neue Erfahrung. Viel Geduld war nötig, um Tipps und Anweisungen weiterzugeben, denn alle Kommandos mussten in verschiedene Sprachen weiterübersetzt werden. Zu Hilfe kamen ihnen dabei auch die Baderegeln in arabischer Sprache der DRK-Wasserwacht. Finanziert wurde der Schwimmkurs für die Flüchtlinge durch Spenden von Vereinen und Privatpersonen. Nur so konnte der Kurs überhaupt erst ermöglicht werden – und mit dem übriggebliebenen Teil der Spenden können

noch weitere Lehrgänge finanziert werden. Die Schwimmausbilder riefen die Flüchtlinge im Anschluss an den Kurs jedoch trotzdem noch einmal eindringlich dazu auf, sich nicht zu überschätzen und nicht zu weit vom Ufer beziehungsweise vom Beckenrand wegzuschwimmen. Zwei Jugendliche wollen nach der Sommerpause sogar regelmäßig zum Training der Wasserwacht ins Bulmare kommen. (Wolfgang Dantl, svr)



Zum Abschluss der Schwimmkurse, in denen NORDSEE Patenschaften übernahm, machten sich (von links) der Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes Würzburg, Peter Wesselowsky, stellvertretende Landrätin Karen Heussner, BRK-Bezirksgeschäftsführer Reinhold Dietsch, Rottendorfs Bürgermeister Roland Schmitt, Nordsee-Aufsichtsrätin Hiltrud Seggewiß, Landtagspräsidentin Barbara Stamm und der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Würzburg, Bernhard Scheckenbach ein Bild von den Erfolgen der Kinder.

Die soziale Herkunft sollte keine Rolle spielen

Wie Fische im Wasser – mehr als 500 Kinder lernten in diesem Jahr in Bayern in zusätzlichen Kursen schwimmen. 100 von ihnen wurden durch das Systemgastronomie-Unternehmen NORDSEE gefördert. Die Wasserwacht-Bayern und NORDSEE boten in diesem Jahr gemeinsam Schwimmkurse mit einem Fokus auf Kindern aus sozial- und finanzschwachen Familien an. Das Ziel: Die Zahl der schwimmfähigen Kinder zu erhöhen und damit die Zahl der Ertrinkungsopfer zu reduzieren. Unter der Mithilfe von 19 verschiedenen Wasserwacht-Ortsgruppen lernten die Kinder in den Kursen die wichtigsten Schwimmtechniken und bekamen Sicherheit im Umgang mit Wasser vermittelt. Kinder sollten generell so früh wie möglich schwimmen lernen, um sich sicher in Bädern, Flüssen und Seen bewegen zu können. Dabei geht es nicht nur darum, sportlich aktiv zu werden, sondern auch darum sich als Teil einer Gemeinschaft mit gleichaltrigen Freunden zu sehen. Landtagspräsidentin Barbara Stamm hob beim Abschlussfest in Würzburg hervor: „Schwimmen macht nun einmal Spaß. Sich im Wasser zu bewegen, ist einfach schön. Und jetzt,

mit der „Seepferdchen“-Prüfung, ist es für die Kinder noch ein ganzes Stück schöner. Dank der engagierten Arbeit der Schwimmlehrerinnen und -lehrer von der Wasserwacht können die Eltern darauf vertrauen, dass ihre Kinder im Wasser sicher sind – und dass sie das Selbstvertrauen haben, später auch anderes zu lernen, anderes mit Mut und Zuversicht anzupacken.“ „Seit 2014 haben in Berlin etwa 1.200 Kinder aus sozial- und finanzschwachen Familien durch unser Projekt schwimmen gelernt“, ergänzt Hiltrud Seggewiß. Sie ist Mitglied des Aufsichtsrats von NORDSEE und Initiatorin von „Schwimmen für ALLE“. „Ohne das Engagement der gesamten Organisation und ihrer ehrenamtlichen Schwimmtrainer hätten wir dieses gute Ergebnis nicht erzielen können.“ Seit 2016 auch in Bayern. Da es weiterhin jedes Jahr überall in Deutschland Ertrinkungsopfer gibt, soll die Initiative fortgesetzt und künftig sogar noch ausgeweitet werden. Denn je mehr Kinder sich erfolgreich längere Zeit über Wasser halten können, desto weniger von ihnen können ertrinken.

Josef Reich GmbH

Motorrettungsboot Kat. II

Motorrettungsboot Kat. III

**Josef Reich GmbH - Schleifweg 18
91580 Petersaurach**

**Telefon: +49 / 9872 / 97969-0 - Fax: -9
Internet: www.reich-gmbh.de**

IM STILLEN GEDENKEN

Die Wasserwacht Berchtesgaden trauert um ihren langjährigen Kameraden **Klaus Pfeiffer**. Der ehemalige Bootsführer und Ausbilder für Rettungsschwimmen verlor bei einem tragischen Kletterunfall sein Leben.

Seinen Kameradinnen und Kameraden stand er als Vorstandsmitglied immer mit fachlichem Rat zur Seite und trug als Tauchausbilder für den Bezirk Oberbayern maßgeblich zur Förderung des Tauchernachwuchses bei. Mit ihm verliert die Wasserwacht nicht nur einen hochqualifizierten Kameraden, sondern vor allem einen guten Freund.

Die Wasserwacht Berching und die Kreiswasserwacht Neumarkt trauern um **Karl Heinz Frenzel**. Plötzlich und unerwartet verstarb der Vorsitzende der Kreiswasserwacht mit nur 62 Jahren. Bekannt war der engagierte Stadtrat vor allem seinen Spitznamen „Charly“. Nicht nur die Geschicke der Stadt, sondern auch der Wasserwacht lenkte er seit Jahren und brachte vieles voran. Er war geschätzt und überall anerkannt. Sein Tod lässt seine Kameradinnen und Kameraden sprachlos zurück.

Die Wasserwacht-Bayern trauert mit den Angehörigen, Freunden und Kameraden.

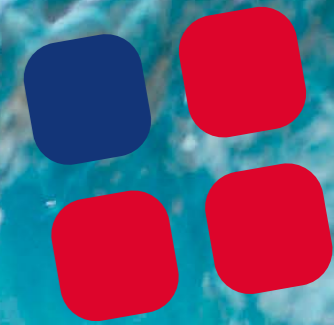



LEHRGANGS KALENDER 2017

Der Neue ist da unter www.jrk-bayern.de/lehrgangskalender
Anmeldung über www.veranstaltungen.brk.de

Jederzeit einsatzbereit...

...mit Produkten und Dienstleistungen der H+DG!



H+DG



zuverlässig | erfahren | kompetent | flexibel

Handels- und Dienstleistungsgesellschaft des Bayerischen Roten Kreuzes mbH

Bekleidung und Ausrüstung für die Wasserwacht

- Schutz- und Einsatzjacken
- Einsatzhosen
- Shirts
- Softshell- und Fleecejacken
- Abzeichen
- Rückenschilder, Namensbänder
- Drucksachen und Ausweise
- Sicherheitsschuhe
- Helme / Zubehör
- Aufkleber / Fahnen

Sperling 2 (Reisgang)
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Tel.: +49 (8441) 2799-0
Fax: +49 (8441) 2799-440

info@h-dg.de
www.h-dg.de



Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Regen

TagWerk
Ein kostenloser, unentgeltlicher Dienst des Bayerischen Roten Kreuzes Regen
Wir geben Menschen Arbeit.

Zuverdienst-Arbeitsprojekt

TEXTIL PRINT
www.textildruck-regen.de

Erfragen Sie unsere Sonderkondition auf Textilien für Herbst-Winter aller DRK-Gliederungen

Telefon (09921) 97 19 391
Telefax (09921) 97 19 392
email info@textildruck-regen.de

www.tagwerk-regen.de

Unser Neuzugang

Die Wasserwacht-Bayern und die DLRG halten für den Katastrophenfall mehrere Wasserrettungszüge (WRZ) in Bayern vor. Die Wasserwacht betreibt je Bezirksverband einen Zug. Um künftig im Katastrophenfall eine höhere Durchhaltefähigkeit zu erreichen und somit besser wirken zu können, wird jeder WRZ um eine Transport- und Logistikkomponente ergänzt. Die Beschaffung wurde durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren ermöglicht. Anfang kommenden Jahres kommen

noch entsprechende Zugfahrzeuge hinzu. Die speziell konzipierten Anhänger sind dafür gedacht, die persönliche Ausrüstung der Helfer ins Einsatzgebiet zu transportieren, denn in den eigentlichen Einsatzfahrzeugen ist im Katastrophenfall kein Platz dafür. Auch hat sich gezeigt, dass bisher die Fahrzeuge an der Einsatzstelle erst umständlich entladen werden mussten, bevor überhaupt eine Hilfeleistung möglich war.

Zur Beladung der Anhänger gehören:

- + 35 wasserdichte **Drybags** (wie sie bei der H+DG zu erwerben sind),
- + 35 **Feldbetten** mit **Decken** die in zwei Rollwagen verstaut sind,
- + 5 **Biertischgranituren**,
- + 5 abschließbare **Alukisten** für Wertgegenstände
- + und eine **Teleskopleiter**.

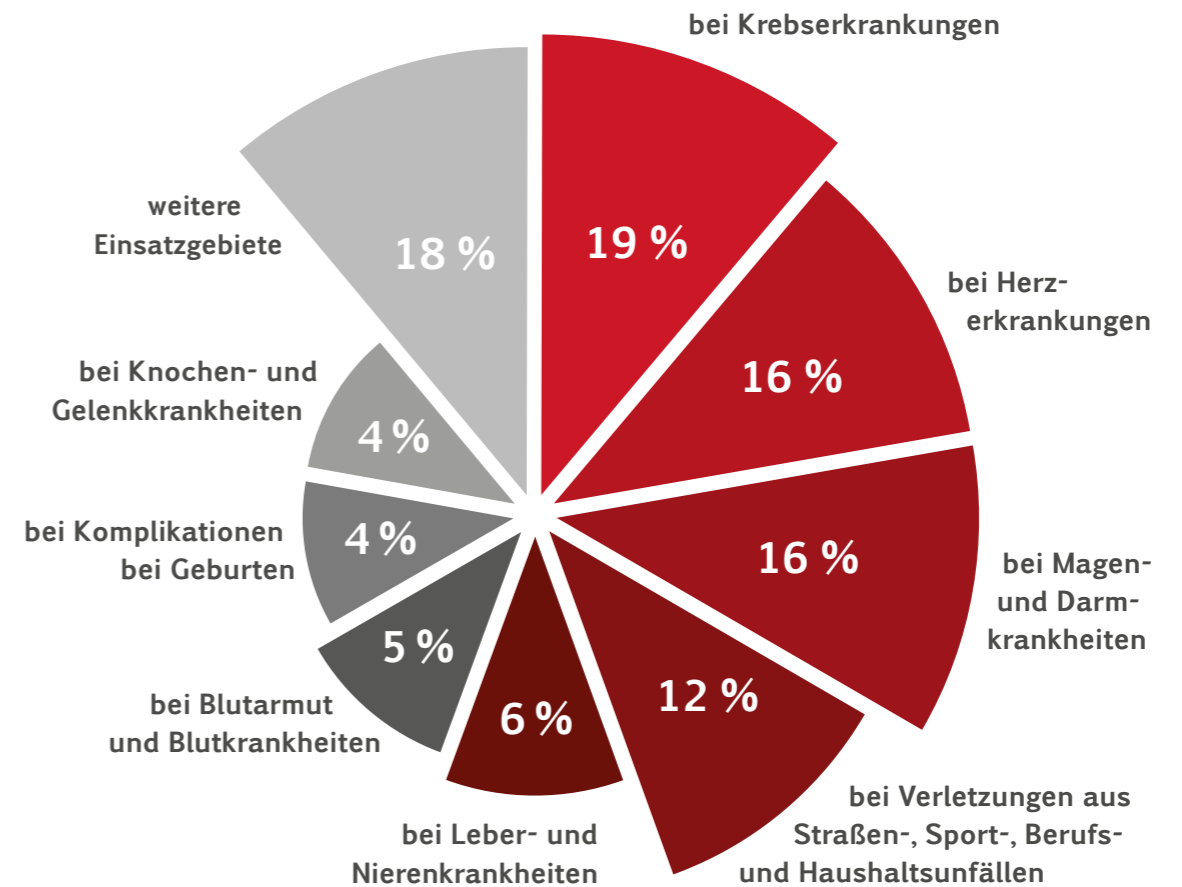
Unsere Komponenten werden bei den Kreiswasserwachten in Hof, Fürstenfeldbruck, Rottal-Inn, Dillingen und Main-Spessart stationiert.

Wofür wird meine Blutspende benötigt?

Auch das perfekte medizinische Versorgungssystem ist bei schweren Verletzungen und lebensbedrohlichen Krankheiten ohne Blut nicht funktionsfähig.

So erstaunlich es klingt: Der hohe Bedarf an Blut ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschritts. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur dank moderner Transfusionsmedizin möglich geworden. Statistisch gesehen wird das meiste Blut inzwischen zur Behandlung von Krebspatienten benötigt. Es folgen Erkrankungen des Herzens, Magen- und Darmkrankheiten, Sport- und Verkehrsunfälle. Bei schweren Unfällen kann es vorkommen, dass wegen bestimmter innerer Verletzungen mindestens zehn Blutkonserven pro Unfallopfer bereitstehen müssen.

Einsatz von Blutpräparaten:



Quelle: DRK-Blutspendedienste

GUT ZU WISSEN:
Ein großer Teil der Bundesbürger ist mindestens einmal im Leben auf das Blut anderer angewiesen.

Weitere Informationen auf: www.blutspendedienst.com





Wir lieben Tradition.



Meistens. Sie erhalten Ihre Einladung noch traditionell per Post?

Jetzt ummelden: www.blutspendedienst.com/email